



Natürlich bleibt am Sonntag bei den Offenauern die Küche kalt, auf dem Waldfest gibt es genug zu essen



Ob zu Fuß, mit dem Rad oder per Auto, das Offenauer Waldfest ist die Anreise immer wert  
(Fotos: Peter Klotz)

## Feste bewegen

18 Grad Außentemperatur sind an einem Sommertag einfach zu wenig, um die Massen im Offenauer Hägelich zu halten. 8 Grad Bier-temperatur, von Roland und Uwe Weiß akribisch kontrolliert, taugen da eher als Magnet. So kommt das diesjährige Fest unter den hohen Bäumen in die Kategorie durchwachsen.

Als Jochen Pierro am Sonntagabend die Musiker aus Duttberg verabschiedete und die Kochertürmer begrüßte, war gerade ein kräftiger Schauer überstanden. Dass Regen zum Waldfest gehört wie die Giggerle, wissen die Offenauer. Und die Musiker schafften es tatsächlich mit vereinten Kräften, die Wolken zu vertreiben. Die Besucher waren entweder unter die großen „Sonnen“-schirme geflüchtet, hatten in Baumnähe ein trockenes Plätzchen gefunden, oder waren in den beiden überdachten Revieren untergekommen. Die Currywurst-Crew hatte den Ansturm abgearbeitet und neue Gästescharen rückten nicht mehr an.

Trotzdem waren die Veranstalter, das Kolpingblasorchester und die Kolpingfamilie zufrieden mit der Resonanz. Auch am Eröffnungsabend waren die Einheimischen und die Festleskenner da gewesen, aber früh wieder abgezogen. Nach Mitternacht waren die Biergamituren dann verwaist. Dafür waren am Sonntagmittag alle Plätze belegt. Die Radfahrer aus nah und fern kennen das Waldfest inzwischen und machen hier weit weg vom Trubel, der in diesem Jahr gar nicht so groß war, Rast. Armin und Peter Stammeler waren zusammen mit Tobias Schmidt und dem kleinen Mika von Neckarsulm nach Neckarzimmer geradelt und jetzt schon auf dem Rückweg. Den Flüssigkeitsverlust hatten sie schon ausgeglichen, mit dem Essen wollten sie noch auf zwei weitere Stammeler, Roland und Oliver, warten und dann natürlich die knusprige Spezialität, das Giggerle an der Theke holen. Inzwischen hatte das Kolping-Jugendorchester Platz genommen, spielte flotte Stücke und an der Kuchentheke bei Hannelore Niebler und Gisela Plagmann setzte der erste Ansturm ein. Ramona Nitsch hatte an der Waldfestbar genügend Zeit um Drinks vorzubereiten, am Abend zuvor hatte der „Hugo“ wieder einmal den Titel des beliebtesten Getränks gewonnen und die Geschäfte waren recht ordentlich gelaufen.

Und schließlich gibt es ja noch den Siedfleischmontag. Da sind mittags die Stammgäste unter sich. Am Abend rücken dann zusätzlich die Sportgruppen an und sorgen bei hoffentlich sommerlichen Temperaturen für ein weiteres Umsatz-Hoch, die Veranstalter hätten es verdient.